

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Staatsaufgaben. Was ich aber sagen könnte, wäre ein Buch,  
kein Brief, und das kann ich jetzt nicht abfassen. Es ist schon  
lange meine Absicht, daß es mein letzter Dienst sein soll, wel-  
chen ich dem geliebten Oesterreich leiste, ein Werk in meinen äl-  
teren Tagen über Volkserziehung und Volksunterricht abzu-  
fassen. Ich habe Stöße von Stoff gesammelt und will versu-  
chen, das Verhältnis meiner Grundsätze und der Möglichkeit  
ihrer Ausführung zu entwickeln. Sobald meine Kräfte es er-  
lauben, und Sie mir anzeigen, daß Sie einige Muße dazu ge-  
winnen, eile ich nach Wien, um mit Ihnen über die Sache zu  
sprechen, von welcher mir Vieles sehr an dem Herzen liegt.  
Indessen werde ich anfangen, allerlei, wenn auch nicht im  
folgerechten Zusammenhange, auf Blätter zu schreiben und  
werde Ihnen diese Blätter senden. Etwa ist manches brauchbar.  
Daß ich nicht auf Unfehlbarkeit Anspruch mache, wissen Sie,  
und daß aber auch Einiges von mir wahr ist, wissen Sie auch.  
Ich habe die tiefste Überzeugung, daß, wenn Staat, Kirche,  
Gemeinde und Familie der Regelung des innern Seelenwesens  
der Menge so gerecht würden, wie es Pflicht und Möglichkeit  
ist, alle vier unendlich glücklicher würden und höher ständen,  
als wenn sie einzelne Wunderblüten treiben, während Strecken  
umher wüßt sind. . . . .

An Amalia Stifter

Kirchschlag, 15. November 1865

Geliebteste teuerste Gattin!

Die größte Freude, welche Du mir zu dem heutigen Tage,